

Laibacher Zeitung



Verkaufspreis: Mit Postverrechnung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 100 K., halbjährig 50 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 22 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Oktober d. J. den Professor an der Staatsrealschule in Laibach Ph. und Th. Dr. Michael Opekta zum Landeschulinspektor allergnädigst zu ernennen geruht.

Huffarek m. p.

Den 23. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CL. Stück des Reichsgezeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 23. Oktober 1915 (Nr. 246) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die in Prag erschienene Druckschrift: «Vaječné provolání.» Nepali M. F. Růžek, Kalendář Mejliš Drucker «Bratři Ziegnerové» in Prag.

Die in Prag erschienene Druckschrift: «Vojenský sběh upředlík» Oblíbená píseň vojenská od Znovu upravitel S. Laštovička Nákladem «Edice Veselost» Majitel a vydav. J. Heřman, Zetl, Praha—II. Vyšehradská 31. Tiskem A. Lapáčka, Praha—V.

Nichtamflicher Teil.

Die dritte Kriegaanleihe.

(Fortsetzung.)

Die dritte Kriegaanleihe wird, wie die beiden früheren, neuerlich in 5 1/2prozentigen Schatzscheinen angeboten. Die Schatzscheine haben 31 je am 1. Jänner und am 1. Juli fällige Coupons, von denen der erste und der letzte ein vierteljähriges Coupon ist, während die übrigen 29 halbjährige sind. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre, das heißt, die Schatzscheine werden am 1. Oktober 1930 eingelöst, und zwar wird der volle Nennbetrag von 100 Prozent rückgezahlt, während der Zeichnungspreis laut Prospekt mit 93,6 Prozent festgesetzt ist. Von den Zeichner- und Vermittlungsstellen wird überdies den Zeichnern eine weitere Vergünstigung gewährt durch Vergütung von 1/2 Prozent, also von 50 Hellern bei einer Zeichnung auf 100 K., so daß sich der Ankaufspreis tatsächlich auf 93,10 Prozent stellt. Der Einzahlungsbetrag wird wegen der Verzinsung je nach dem Tage der Zeichnung ein verschiedener sein und wird unter Umständen

überdies weniger als 93,1 betragen, wenn, wie dies beim Postsparkassenamte der Fall ist, der am 1. Jänner 1916 fällige erste vierteljährige Coupon abgetrennt und dementsprechend von dem Verkaufspreise abgezogen wird. Wenn wir von diesen geringen Abweichungen, die sich aus der Gebahrung ergeben, absehen, können wir einen Verkaufspreis mit 93,1 Prozent in Rechnung nehmen. Wer also Kriegaanleihe im Nennbetrage von 100 K zeichnet, braucht bloß 93 K 10 h einzuzahlen und erhält im Jahre 1930 volle 100 K demnach um 6 K 90 h mehr, und in der Zwischenzeit Zinsen im Betrage von jährlich 5 1/2 K. Diese 5 1/2 K Zinsen von einem Kapitale von 93 K 10 h bedeuten eine Verzinsung von 5,908 Prozent; wenn man nun die Differenz zwischen dem Einzahlungsbetrage (93,1) und der Einlösungssumme (100), also 6 K 90 h, auf die 15 Jahre der Laufzeit verteilt, so entfallen, einfach verteilt, auf ein Jahr 0,46 Kronen; wird nun dieser Betrag zu den jährlichen Zinsen hinzugerechnet, so ergibt sich eine jährliche Verzinsung von 5,908 + 0,46, also 6,368 Prozent oder und mehr als 6 1/2 Prozent.

Wer also Kriegaanleihe zeichnet, erhält für 93 K 10 h ein Staatspapier, das absolute Sicherheit bietet und durch 15 Jahre eine Verzinsung gewährt, wie sie bei keiner anderen derart sicheren Kapitalveranlagung vorkommt, und nach 15 Jahren werden ihm volle 100 K, also ein wesentlich höherer Betrag, rückgezahlt.

Die normale Kapitalverzinsung im Frieden kann im allgemeinen mit 4 1/2 Prozent veranschlagt werden, die Kriegaanleihe bietet also eine Verzinsung, die um nahezu zwei Prozent höher ist, und das für die Dauer von 15 Jahren. Dieser hohe Zinsfuß mildert bei denen, die ganz oder zum Teil von den Kapitalzinsen leben, die Wirkungen der Steuerung, hat aber dabei noch den Vorteil, daß diese hohe Verzinsung auch dann noch bleibt, wenn im Frieden der durch die Absperrung verursachte Mangel an vielen Bedarfsgegenständen des täglichen Lebens aufgehört hat und das Geld wieder eine hohe Kaufkraft erlangt hat. Der normale Zinsfuß wird dann vielleicht herabsinken, während die Kriegaanleihe die höheren Zinsen fortbietet wird.

Um die Beteiligung auch der kleinsten Sparer zu ermöglichen, können im Wege der vom Postsparkassenamte eingerichteten Rentensparkasse auch Anteile an Schatzscheinen im Nennbetrage von 25 K, 50 K und 75 K erworben werden.

Sowohl bei der Zeichnung als auch bei der Einzahlung und auch beim Zinsenbezüge wurde für die weitestgehenden Erleichterungen vorgesorgt.

Zeichnungsfrist.

Die zur Entgegennahme von Zeichnungen bestimmte Frist läuft vom 7. Oktober bis 6. November 1915. Es empfiehlt sich jedoch, so schnell wie möglich zu zeichnen, da, je früher man einzahlt, desto früher die hohe Verzinsung eintritt.

Zeichenstellen.

Zeichnungen können erfolgen: Beim k. k. Postsparkassenamte in Wien und bei sämtlichen k. k. Postämtern, bei allen Staatskassen und Steuerämtern, bei Banken und ihren inländischen Zweiganstalten; ebenso können Zeichnungen durch die Sparkassen und Versicherungsgesellschaften bewirkt werden.

Bei allen diesen Stellen sind Subskriptionseinladungen und Anmeldeformulare erhältlich. Die Zeichen- und Vermittlungsstellen werden jederzeit auch bereit sein, Auskünfte und Aufklärungen aller Art zu erteilen. Die Zeichnung kann, ausgenommen die Zeichnung bei den k. k. Postämtern, natürlich auch ohne Verwendung des amflich aufgelegten Anmeldeformulars brieflich etwa in folgender Form geschehen:

„Auf Grund der kundgemachten Anmeldebedingungen zeichne ich Nom. K. der zur Zeichnung aufgelegten dritten steuerfreien 5 1/2prozentigen österreichischen Kriegaanleihe und verpflichte mich zur terminmäßigen Einzahlung dieses Betrages. Gleichzeitig leiste ich die Einzahlung von K.“

Zu den Anmeldungen bei den Zeichenstellen des Postsparkassenamtes dürfen nur die amflich aufgelegten Formulare verwendet werden.

Einzahlung.

Bei Zeichnungen bis zu 200 K ist der ganze Betrag bei der Anmeldung (7. Oktober bis 6. November) einzuzahlen. Zeichnungen für Minder- und Kuranden, die der gerichtlichen Genehmigung bedürfen, genießen beim Postsparkassenamte die Begünstigung, daß die Einzahlung nicht sofort bei der Anmeldung erfolgen muß. Die Einzahlung kann in barem, mit Scheck oder aus Einlagebüchern der Postsparkasse geleistet werden.

Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sehr liebenswürdig. Wir fahren in zehn Minuten, damit Sie nicht zu warten brauchen. Ich darf also sagen Auf Wiedersehen?“

„Auf Wiedersehen, Herr von Breitenbach.“

Eine tiefe, höfliche Verbeugung von Breitenbach, eine Kühle und Knappe von Bassow, dann war er allein. Er stand er in Gedanken versunken. Er war über sich selbst und ließ es den anderen hüben, sympathisch sei. Aus plötzlichem Antriebe ging er dann zu dem Platz am Schreibtisch, wo jener gekniet hatte, beugte sich tief herab und forschte mit seinen scharfen Augen auf dem Fußboden umher. Aber nein, hier war keine Spur. Der Teppich, der den Parkettboden beinahe ganz überdeckte, war ebenso wie das Fell, das unter dem Schreibtisch lag, geklopft und gereinigt worden. — Sie hatten nichts mehr zu verraten. Und als Bassow sich bei dieser Untersuchung, waren seine Gedanken bereits nicht mehr an den Wagen begreifen würde, daß er ihr dort gegenwärtig zusammenwohnen. Sein Gefühl verwirrte sich bei die- Freude, Zorn, Eifersucht, Mißtrauen war doch wohl die stärkste der Empfindungen. Sie trieb

ihn eilig fort aus dem Zimmer und hinaus auf den Hof.

Der Wagen war bereits bespannt, aber die Insassen fehlten noch. Ungeduldig mußte Bassow wohl noch fünf Minuten auf und nieder gehen, bevor lebhaft Stimmen aus dem Flur erklangen. Die Stimme der Baronin war unter ihnen, das erkannte sein Ohr gleich beim ersten Ton. Wie vertraut war ihm dieser weiche, volle Klang, seit er ihrem Gesang verborgen so oft gelauscht hatte. Und da war sie selbst! Sie ging neben der Braut, einer überschultranten Dame mit weißblondem Haar und schönen, lodenden Augen, aber sie sprach nicht mit ihr, sondern mit Breitenbach. Ein Lachen war auf ihrem Gesicht, ein besonderer, heller Schimmer in ihren Blicken.

Bassow trat an die Stufen der Freitrepppe, die vom Eingang herabführte, und begrüßte stumm die Kommandanten.

„Ah, da sind Sie ja, Baron!“ rief Breitenbach. „Wir haben doch nicht warten lassen? Ich würde mir das nie verzeihen. Und nun müssen Sie meine Braut kennen lernen.“

Er stellte Bassow der Amerikanerin vor, so daß er gezwungen war, ein paar höfliche Worte an sie zu richten. Aber es geschah mechanisch, mit halbem Bewußtsein; er hätte hinterher selbst nicht sagen können, was er gesprochen hatte. Während es geschah, suchten seine Augen die Baronin, die mit Breitenbach einige Schritte zur Seite getreten war und halblaut mit ihm sprach. Offenbar war sie erregt, ihr Gesicht war gerötet, und sie ließ ihre Blicke auf Breitenbachs Zügen ruhen. Aber

nichts von Schmerz oder Enttäuschung war ihr anzumerken. „Welch eine Komödiantin!“ mußte Bassow denken, doch sein Herz fügte wider seinen Willen hinzu: „Wie schön sie ist!“

Nun mahnte Breitenbach zum Aufbruch, der Wagen rollte davon. „Auf Wiedersehen!“ rief die Baronin, mit besonderer Betonung, wie es Bassow vorkam. Einen Augenblick blieb sie noch stehen und schaute auf den abrollenden Wagen. Dann trat sie selbst ein halbes, flüchtiger Blick, doch da er nicht sprach, wandte sie sich mit ganz leichter Kopfneigung ab und stieg langsam die Stufen hinauf.

Bassow hob unwillkürlich den Arm, als wenn er sie halten müsse. „Baronin!“ rief er mit unsicherer Stimme.

Sie lehrte sich um, von oben auf ihn herunterblickend. „Haben Sie mir etwas zu sagen?“

Er kämpfte mit sich, er schaute zu ihr empor und versuchte auf ihrem Gesicht zu lesen. Doch schien ihm dort nichts anderes zu wohnen, als abnehmende Kälte. Halb geschlossen blickten ihre Augen herab.

Sein Stolz bäumte sich auf. Nein, diese Frau war das Gefühl nicht wert, unter dem er litt. Mit jähem Wechsel der Empfindung sah er in ihr auf einmal wieder nur die Schuldige, die mit wohlstudierter Kunst ihre Umgebung täuschte. So gern sein Herz an sie geglaubt hätte, sein Verstand widersprach. Er fühlte aufs neue das Rächeramt, das auf ihm lag, das er übernommen hatte zugleich mit dem Boden, auf dem er stand.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einzahlungen können auch durch Übergabe von Einlagebüchern der Sparkassen, Banken und Vorschusskassen sowie durch Übergabe fälliger Coupons erfolgen. Allerdings empfiehlt es sich, daß Zeichnungen auf Grund von Einlagebüchern von Sparkassen und Banken womöglich immer bei der betreffenden Sparkasse oder Bank selbst erfolgen, weil hiedurch weitwendige, unter Umständen auch mit Kosten (Portospesen) verbundene Manipulationen mit dem Einlagebuche erspart werden. Wenn jedoch der betreffende Einleger beispielsweise nur mit großem Zeitaufwande an den Standort der betreffenden Sparkasse oder Bank gelangen würde, kann er das Einlagebuch ohne weiteres beim nächsten Postamt oder bei einer anderen Zeichenstelle überreichen, von wo aus — wenn nicht besondere Hindernisse bestehen — das Inkasso der Einlagen besorgt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Oktober.

Aus Wien wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: 22. Oktober. Unsere längs der Tiroler trientinischen Front glücklich begonnene Offensive dehnt sich aus und erstreckt sich über die ganze Front bis zum Meere. In den Judikarien, wo die Eroberung des Monte Melini zur Erbeutung reichen Kriegsmaterials geführt hat, wurden der Monte bei Pini und der Fleck Liaro fiori besetzt. Im Val Lagarina versuchte der Feind einen Gegenangriff gegen unsere neuen Stellungen auf dem Monte Crofano; er wurde zurückgeschlagen, verfolgt und erlitt schwere Verluste. Im Quellgebiet des Rienz dringen unsere Truppen weiter vor, gleichfalls im Höhengebirgsmassiv des Monte Christo und im Tale gegen Schludersbach, wo einige Schützengräben erkämpft und Gefangene gemacht wurden. Im Feltatale fügten kühne Ausfälle unserer Truppen den feindlichen Verteidigungsanlagen schwere Schädigungen zu und führten zur Erbeutung von Waffen und Munition. Leopoldskirchen wurde ein Raub der Flammen. Im Seisferthale wurden starke feindliche Truppenansammlungen angegriffen, zerprengt und in die Flucht geschlagen, wobei sie zahlreiche Leichen auf dem Platze ließen. Längs der ganzen Sponzofront von Caporetto bis zum Meere gingen wir nach intensiver Artillerievorbereitung am Morgen des 21. zum Angriffe auf die feindlichen Stellungen über, die durch ausgedehnte Drahtverhaue und mehrere Linien von Schanzgräben verstärkt und auch durch zahlreiche Kräfte verteidigt wurden. Im heftigen konzentrierten feindlichen Geschütz-, Gewehr- und Handbombenfeuer drang unsere Infanterie vor und eroberte im Bajonettkampfe wichtige Stellungen. Im Abschnitte des Fern eroberten wir einen sehr stark ausgebauten Schützengraben unterhalb des Metzli vrh, ferner gut besetzte Gräben auf dem Hügel von Santa Lucia nördlich von Görz und eine feste Schanze am Fuße des Monte Sabotino. Auch auf dem Karstplateau wurden die mächtigen Linien des Gegners an einzelnen Punkten durchbrochen, feindliche Abteilungen vertrieben und vernichtet und 1184 Soldaten und 25 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Rom wird gemeldet: Generalleutnant Nomo ist in Florenz gestorben. Oberst Casseli aus Catanzaro ist an der Front gefallen. Die Kommandanten der Infanterieregimenter Nr. 5, 21, 25, 53, 85 und 87 und andere vom Armeebulletin nur mit Personennamen angeführten Infanterieobersten sowie der Kommandant des 8. Alpinieregiments wurden zur Disposition gestellt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Wort für Wort erfunden“: Die „Gazette de Lausanne“ ließ sich in ihrer Nummer vom

12. d. von Flüchtlingen aus Palästina erzählen, daß auf dem Öberge Tausende türkischer Rekruten einbezogen würden und auf Golgatha ein Hilfsplatz eingerichtet sei, wo türkische Truppen täglich unter dem Kommando deutscher Unteroffiziere Übungen abhalten. Wie amtliche Ermittlungen ergeben haben, ist die Meldung Wort für Wort erfunden. Nicht türkische oder deutsche Truppen haben die heiligen Stätten entweiht, sondern diejenigen Stellen, die ehrwürdige Begriffe wie Öberg und Golgatha für einen Lügenfeldzug gegen Deutschland zu mißbrauchen gewagt haben.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einen Regierungswechsel wünschen, wächst täglich.

„Petit Parisien“ meldet amtlich: Vom 1. bis zum 20. d. sind im Mittelmeere folgende französische Dampfer von feindlichen Unterseebooten versenkt worden: „Provincia“, „St. Marie“, „Antoine“ und „Amiral Amelin“. Die drei ersten waren leer, die Besatzungen wurden gerettet. Auf dem „Amiral Amelin“ kamen 64 Mann um. Der amtliche Bericht verschweigt, daß die 64 Umgekommenen Soldaten waren.

Aus London wird gemeldet: Mac Navara gab auf eine Anfrage von Parlamentenmitgliedern die schließliche Antwort, daß die Gesamtverluste der Flotte bei den Operationen im Mittelmeere, abgesehen von der Royal Naval Division, 19 Offiziere und 1463 Mann betragen.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Der Ministerrat trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die Frage der außerordentlichen fortgesetzten Teuerung aller Lebensmittel einer Prüfung zu unterziehen. Ackerbauminister Kribosejn erhielt die Ermächtigung, Bestimmungen über den Verbrauch des Viehes aus den geräumten Provinzen zu erlassen. Minister des Innern Chvoftov schlug verschiedene Maßregeln gegen die für die Gesamtheit höchst schädliche Spekulation mit Lebensmitteln vor. Der Ministerrat billigte einen Teil der Vorschläge, deren näherer Inhalt geheim gehalten wird, bis sie zur Ausführung gebracht werden.

Aus Sofia wird amtlich gemeldet: Die bulgarischen Truppen haben Küstüb vollständig erobert.

Dem „Corriere della Sera“ zufolge erwiderte der griechische Ministerpräsident am 20. d. auf die bündigen Vorstellungen des englischen und des französischen Gesandten, daß Griechenland Serbien nur unterstützen werde, wenn die Verbündeten 300.000 Mann gelandet haben werden. Zugleich wird aus London gemeldet, Griechenland wolle Cypern nicht annehmen. — „Petit Parisien“ erzählt, daß England Griechenland für den Fall seiner Teilnahme am Kriege die Abtretung Joniens, der serbischen Bezirke am unteren Vardar, die bulgarische Küste am Ägäischen Meere mit Porto Lagos und Debeagac sowie von Cypern angeboten habe. Da England im letzten Jahre Ägypten annektierte sowie Herr des Landes sei, habe es nicht mehr das gleiche Interesse an dem Besitze Cyperns wie früher.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 24. d.: In Anafarta verursachte unsere Artillerie an den feindlichen Schützengräben schweren Schaden. Unsere Artillerie traf ein feindliches Torpedoboot, das die Umgebung von Djongbair beschloß. Das Aufsteigen dichten Rauches und eine Explosion wurden bemerkt. Das getroffene Torpedoboot wurde von anderen feindlichen Torpedobooten nach Imbros geschleppt. Bei Ari Burnu und Sebilsbahr von Zeit zu Zeit aussetzender Feuerwechsel der Artillerie und Infanterie. Sonst nichts Nennenswertes.

Der griechische Minister des Äußern erklärte nach einer Meldung der „Agence Havas“ die Nachricht vom Abschlusse eines griechisch-bulgarischen Abkommens sowie Meldungen über Unterhandlungen bei dieser Gelegenheit für unrichtig.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Dritte 5 1/2%ige österreichische Kriegsanleihe.) Die Laibacher Kreditbank in Laibach hat für eigene Rechnung eine Million Kronen der dritten 5 1/2%igen österreichischen Kriegsanleihe gezeichnet.

(Die dritte Kriegsanleihe.) Herr Ubaldo Ern-Locz y von Zaszka, Präsident der Laibacher „Mestna hranilnica“, hat auf die dritte Kriegsanleihe die Summe von 5000 K gezeichnet.

(Kranzablösungen.) Für den Ladedienst hat Herr Landesregierungsrat Otto von Detela anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Leutnant Rubesch 20 K, weiters Herr Franz Döberlet anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Direktor Saplja 10 K gespendet. Die Familien von Mattanovich haben dem Roten Kreuze anstatt eines Kranzes für das verstorbene Fräulein Olga von Zhuber 10 K gewidmet.

(Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Mittwoch den 10. November im städtischen Militärbequartierungsamte (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirke (Poljana-bezirk) Mittwoch den 10. November; für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Untertainer Straße) Donnerstag den 11. Nov.; für den III. Stadtbezirk (Gradisce mit der Umgebung des Ersten Staatsgymnasiums samt der Wiener Straße) Freitag den 12. und Samstag den 13. November; für den IV. Stadtbezirk (die Gassen östlich der Wiener Straße, Sankt Petersbezirk und Udmat) Montag den 15. und Dienstag den 16. November; vom 17. November angefangen für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

(Die Laibacher Kreditgenossenschaft) registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hält heute abends um halb 8 Uhr in der Vereinskanzlei, Willstätterstraße 8 (Hotel „Lloyd“) eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. eine hochwichtige Angelegenheit, deren Regelung vom Delegierten des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten verlangt wird.

(Todesfall.) In Marburg ist am 24. d. M. Herr Felix Stegnar, k. k. Strafschultheiß i. R., im 74sten Lebensjahre gestorben. Er hatte zunächst als Lehrer in Zdrja, dann als Strafschultheiß in Laibach gewirkt, bis nach dem Erblassen die hiesige Männerstrafanstalt nach Marburg verlegt wurde. Seinerzeit war er Vertreter der Stadt Zdrja im krainischen Landtage; überdies betätigte er sich bei verschiedenen Vereinen, u. a. namentlich bei der „Matica slovenska“, beim Gesangsverein „Slavec“, dessen Gründer er war und der ihm sohin zu seinem Ehrenmitgliede ernannte, sowie beim Vereine „Narodna sola“. Die slovenische Musikliteratur hat ihm einige gefällige Kompositionen zu verdanken.

(Eine ertappte Marktdiebin.) Anlässlich des am 15. d. M. in Stein stattgehabten Marktes drängte sich die 53 Jahre alte Gemeindegemeine Maria Podypremit an einen Krämerstand heran, entwendete ein Paar Krümer, schuhte und wollte damit verschwinden. Die Krämerin, die die Diebin unauffällig beobachtet hatte, sprang ihr nach, nahm ihr die Schuhe ab und ließ sie verhaften. Bei der Verhafteten sowie in ihrer Wohnung wurden verschiedene Krämerwaren im Werte von über 170 K vorgefunden, die sie teils am selben Tage, teils schon früher von verschiedenen Verkaufsständen entwendet hatte. Die Marktdiebin wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

(Gelddiebstahl.) Vor kurzem wurde dem Arbeiter Johann Pavšic in Radmannsdorf aus dessen versperrtem Koffer eine lederne Brieftasche mit 50 K gestohlen.

(Verstorbene in Laibach.) Gertrud Bostjančič, Pfriinderin, 87 Jahre; Thomas Brošič, Demeter Gzoran, Jenö Baroluci, Infanteristen; Ladislaus Klein, Jäger; Dr. Elek Parragh, Oberarzt.

Kino Central im Landestheater. Das Programm, das von heute an zur Vorführung gelangt, ist sehr geschickt zusammengestellt. Der Geisterseher ist ein psychologischer Roman, der Film lehnt sich an das gleichnamige Fragment von Friedrich von Schiller an. Es ist dies ein vieraktiges, höchst spannendes Drama aus dem Gebiete des Spiritismus, das schon durch seine Eigenart Beachtung verdient. — Das Lustspiel „Die lieben süßen Frauen“ wird entschieden des Vacher auf seiner Seite haben. — Die Ergänzung des interessanten Programmes bilden die beiden neuesten Kriegswochenberichte der Meßter- und Sitowische und eine gelungene Naturaufnahme.

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

SIROLIN“Roche“

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauernden, Brustn leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchien, Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 25ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Die Angriffe westlich von Czartorysk nehmen einen günstigen Fortgang. Der Feind wird trotz heftigen Widerstandes gegen den Sturz zurückgedrängt. Die gestrige Beute in diesen Kämpfen beträgt zwei Offiziere, 1000 Mann und vier Maschinengewehre. Sonst im Nordosten nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Isonzo-Schlacht dauert fort. Auch am gestrigen Tage, dem vierten der großen Infanteriekämpfe, schlugen die Verteidiger alle italienischen Angriffe, die nicht schon im Feuer unserer Artillerie zusammenbrachen, unter schwersten Verlusten des Feindes zurück und behaupteten überall ihre Stellungen. An der Tiroler Front griffen mehrere Bataillone unsere Verteidigungslinien auf der Hochfläche von Biadenevent wie immer vergebens an. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Cima di Mezzodi, den Sief und im obersten Nieng-Tale. Am Arn wurde ein Angriff gestern und ein zweiter heute nachts abgewiesen. Auch gegen den Arzli vrh mißlungen zwei Vorstöße unter besonders schweren Verlusten der Italiener. Südöstlich dieses Berges drang der Feind in ein kurzes Grabenstück ein, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Ein neuer Vorstoß von zwei Alpinibataillonen brach hier in unserem Feuer zusammen. Diese feindlichen Abteilungen wurden vollständig aufgerieben. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen unsere Stellungen auf dem Rücken westlich Santa Lucia und bei Selo, die sämtlich in unserem Besitz blieben. Der Abschnitt von Plava stand unter schwerem Geschützfeuer. Aufsammlungen des Feindes bei Plava wurden durch die Wirkung unserer Artillerie zersprengt. Bei Zagora bemächtigten sich die Italiener untertags eines vorspringenden Teiles unserer Gräben; nachts wurden sie daraus vertrieben. Vor dem Monte Sabotino erstickte unser Artilleriefeuer gestern vormittags noch einen Angriff. Hierauf unternahm der Gegner keinen ernstlichen Versuch mehr, sich den Linien des Görzer Brückenkopfes zu nähern. Am heftigsten waren die Kämpfe im Nordabschnitt der Hochfläche von Dobervo, wo sehr starke italienische Kräfte wiederholt in Massen zum Angriffe vorgingen. Immer wieder mit verheerendem Feuer empfangen, mußte der Feind in seine Deckungen zurückflüchten. Ein Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Monsalcone teilte das Schicksal aller anderen Anstrengungen der Italiener. Triest wurde gestern nachmittags von einem feindlichen Flieger heimgesucht, der durch Bombenwurf zwei Einwohner tötete und zwölf verwundete. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Österreichisch-ungarische Reiterabteilungen rückten in Baljevo ein. Die Armee des Generals von Kövess nähert sich kämpfend der Stadt Arangjelovac. Die beiderseits der Kolubara vordringenden I. und I. Truppen dieser Armee befinden sich im Angriffe gegen die Höhen südlich und südöstlich von Lazarevac. Ein anderer österreichisch-ungarischer Heereskörper warf die Serben bei Natari (10 Kilometer südwestlich von Palanka). Deutsche Streitkräfte erkümmerten die mit großer Erbitterung verteidigten Stellungen südlich von Palanka und gewannen Petrovac im Mlava-Tale. Die bei Trjova

überschifften österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen dringen im Gebirge östlich der Stromenge Klisura vor. Der Feind flüchtete und ließ Gewehre und Munition liegen. — Die Bulgaren haben in den letzten Tagen den Timof von der Quelle bis zur Mündung an zahlreichen Punkten überschritten. Ihre Angriffe auf die Höhen des linken Ufers und auf Zajecar, Knjazevac und Pirof schreiten vorwärts. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 25. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes. 23. Oktober. Die energisch geführte Offensive unserer tapferen und unermüdeten Truppen findet in wichtigen Erfolgen längs der ganzen Front ihre Fortsetzung. Auf dem Westufer des Gardasees eroberten wir den Monte Rodic nordöstlich der Cima al Bal, wodurch wir das Ledrotal vollkommen beherrschen. Im Cordevoletale hält unser Druck gegen die feindlichen Stellungen auf dem Col di Lana an. Ein kleines besetztes Werk auf halber Höhe wurde erobert, dabei einige Gefangene gemacht. Zwischen dem oberen Boite-Tal und dem Ursprunge der Nieng gingen unsere Truppen durch die das Gebirgsmassiv des Monte Cristallo flankierenden und durchfurchenden Täler konzentrisch auf Schluderbach vor. Die in den Weg gelegten feindlichen Hindernisse wurden vernichtet. In Karnien erneuerten unsere Truppen glückliche Ausfälle aus den Hochtälern Degano, But und Chiasso. Der Feind verlor 21 Gefangene, darunter einen Offizier. Die Bedeutung unserer Erfolge vom 21. Oktober im Seiertal, wo 426 feindliche Leichen bestattet wurden, bestätigt sich. Längs des oberen und mittleren Isonzo erzielten unsere Truppen gestern Fortschritte auf dem kleinen Javorcet, auf der Höhe von Santa Lucia, östlich von Plava und auf dem Hügel von Oslavia. Zwei kräftige feindliche Gegenangriffe gegen den Arzli vrh wurden abgewiesen. In diesem Frontabschnitte wurden 151 Gefangene gemacht, darunter 2 Offiziere. Auf dem Karstplateau nahmen unsere Truppen am Morgen des 22. mit erneuerter Kraft den Angriff auf. Ungeachtet des starken feindlichen Widerstandes, der im heftigen konzentrierten Feuer zahlreicher wirkungsvoller Batterien seine Stütze fand, gelang es unserer Infanterie nach hartnäckigem blutigen hin- und herwogenden Kampfe, fast längs der ganzen Front vorzukommen, besonders gegen San Martin del Carso. In unsere Hände fielen 2009 Gefangene, darunter 50 Offiziere, 7 Maschinengewehre und viel Munition und anderes Kriegsmaterial.

Bericht des serbischen Generalstabes.

Wien, 24. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des serbischen Generalstabes. 22. Oktober. Am 23. Oktober wurden die Kämpfe an der Nordfront in der Gegend der Morava fortgesetzt. Unsere Truppen halten sich in ihren Stellungen. Unsere Truppen warfen bei dem Dorfe Starcevo, 22 Kilometer südöstlich Pozarevac, den Feind aus seinen Linien zurück. Bei Belgrad dauert der Kampf ohne jeden Stellungswechsel an. An der Ostfront griff der Feind östlich von Knjazevac wieder mit starken Kräften unsere Stellungen von Macaf, 11 Kilometer östlich Knjazevac, an, die er nach heftigem Kampfe mit Handgranaten eroberte. Ein Gegenangriff

brachte die Stellungen wieder in unseren Besitz. Am rechten Misava-Ufer eroberten unsere Truppen ihre Stellungen östlich von Pirof wieder, welche der Feind am Morgen erobert hatte. Am linken Misava-Ufer finden Kämpfe statt. Bei Kumanovo, wo der Feind mit bedeutenden Kräften operiert, und bei Kribolat, 33 Kilometer südöstlich Beles am Bardar, wo uns französische Kräfte unterstützen, finden Kämpfe statt.

Eine Gruppe von Journalisten aus neutralen Ländern in Wien.

Wien, 25. Oktober. Seit gestern weilt eine Gruppe angesehener Journalisten aus neutralen Ländern in Wien, um die Kriegsgefangenenlager und andere Institutionen der Kriegsfürsorge zu besichtigen. Den fremden Journalisten, darunter Vertreter der dänischen, holländischen, griechischen, norwegischen, schwedischen, schweizerischen und spanischen Presse, wird seitens des Kriegsministeriums das größte Entgegenkommen bezeigt und sind dieselben überall Gegenstand sympathischer Begrüßung seitens der Bevölkerung.

Zeitweilige Einschränkung der Güterannahme in den Stationen der k. k. Staatsbahnen.

Wien, 25. Oktober. Wie alljährlich, so hat auch heuer im Herbst die Güterverfrachtung eine große Steigerung erfahren. Der in diesem Jahre hinzukommende äußerste Mangel an Straßenfuhrwerken und die dadurch bedingte langsame Abfuhr der Güter von den Bahnhöfen verursachte in den meisten Stationen eine solche Anhäufung der Waren, daß die Arbeit in den Güterdienstanlagen schwer behindert wird und bedenkliche Güteransammlungen auftreten. Um die Stationen zu entlasten und den Waggonaumlauf zu beschleunigen, sieht sich die Staatsbahnverwaltung zu der Verfügung gezwungen, Freitag den 20., Samstag den 30. und Sonntag den 31. d. M. die Annahme von Zivilgütern zur Beförderung auf solche Artikel zu beschränken, deren Verwendung im volkswirtschaftlichen Interesse gelegen und insbesondere dringend oder wichtig ist. Es sind dies die in der sogenannten Approvisionierungsfundmachung aufgezählten Artikel, ferner Rohzucker, Zuckerrübe, Erze und Flüchtlingsgüter.

Kartoffeleinziehung in Ungarn.

Budapest, 25. Oktober. Infolge der allgemeinen Klagen, daß seit der Zeit, wo die Kartoffelhöchstpreise festgesetzt wurden, viel weniger Ware in den Verkehr kommt, und hauptsächlich wegen des Umstandes, daß die Städte den Kartoffelbedarf nicht decken können, beschloß, wie das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau von autoritativer Quelle erfährt, der Ackerbauminister, die Kartoffeln zu requirieren. In erster Reihe werden die zur Sicherstellung des hauptstädtischen Konsums notwendigen Kartoffelmengen beschlagnahmt. Für die requirierten Kartoffeln werden nicht die Höchstpreise, sondern im Sinne der Requirierungsverordnung um eine Krone niedrigere Preise bezahlt. Der Ackerbauminister fordert daher die Kartoffelbesitzer auf, ihre Vorräte vor der Vollstreckung der Requirierung in Verkehr zu bringen.

Übersiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung, dass ich mit meiner

Spezerei-, Kolonialwaren-, Mineralwasserhandlung, Benzin-, Petroleum- und Salzniederlage

bereits in mein eigenes Haus **Kongressplatz 14 [früher Till]** übersiedelt bin. Die Verkaufsräume befinden sich im Hofe gegenüber dem Eingange.

Ich empfehle mich der verehrten Kundenschaft auch hier zu recht regem Zuspruch unter Zusicherung stets aufmerksamster Bedienung.

Hochachtungsvoll **Julius Elbert.**

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne griffen die Franzosen bei Tahure und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorgebogene Stellung nach stärkster Feuerbereitschaft an. Bei Tahure kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen Durchführung. Am späten Abend wurde an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil noch kräftig gekämpft. Nördlich und östlich davon waren die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abge schlagen. — Südlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südlich von Kestau (südöstlich von Riga) wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriffe gegen die von uns am 23. d. M. genommenen Stellungen nordwestlich von Dünnaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 22 Offiziere, 3705 Mann, die Beute auf 12 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer. Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von Illart über den gleichnamigen Abschnitt vorgezogen waren, wichen vor überlegenem Angriff wieder auf das Westufer aus. Nördlich des Dröswitz-Seees blieben russische Angriffe gegen unsere Stellung bei Gratani-Grenzthal erfolglos. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals von Einsingen: Westlich von Komarow sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindlichen Stellungen auf 4 1/2 Kilometer Breite eingedrungen. — Balkankriegsschauplatz: Bei Biograd ist der gewonnene Brückenkopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden die Tammava-Übergänge nordwestlich von Ub in Besitz genommen. Die Armee des Generals von Kövez hat die allgemeine Linie Lazarevac-nördlich von Arangjelovac-Rabrovac (westlich von Natari) erreicht. Die Armee des Generals von Gallwitz hat südlich von Jasenica die beherrschenden Höhen östlich von Banica gestürmt, hat in der Morava-Ebene in heftigen Kämpfen Dol. Livadica und Zabari gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie Presedna-Höhe südlich von Petrovac-westlich von Meljuica gelangt. Im Kestale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Kucero besetzt. Die bei Drsova vorgegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgezogen und haben mit dem linken Flügel Sib an der Donau erreicht. — Die bulgarische Armee des Generals Bojadjev hat den Raum zwischen den Gipfeln Drenova glava und des Rirkovac (20 Kilometer nördlich von Pirov) genommen. Oberste Heeresleitung.

Angeblische Benützung von Dum-Dum-Geschossen durch die deutschen Truppen.

Berlin, 24. Oktober. Während der Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz waren russische Flieger und russische Patrouillen Bekanntmachungen in die deutschen Stellungen, worin behauptet wird, daß die deutschen Streitkräfte Dum-Dum-Geschosse benützen. Gleichzeitig werden jene deutschen Soldaten, die auf den Abschnitten, wo solche Geschosse Verwendung finden, sich befinden, mit der Erschießung bedroht. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat die deutsche Regierung durch Vermittlung einer neutralen Macht gegen den von russischer Seite erhobenen Vorwurf der Verwendung völkerrechtswidriger Geschosse auf deutscher Seite bei der russischen Regierung nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Die deutsche Regierung hat für den Fall, daß von russischer Seite deutsche Gefangene unter der falschen Beschuldigung der Verwendung von Dum-Dum-Geschossen erschossen werden sollten, die schärfsten Gegenmaßnahmen angedroht. Das gleiche wird geschehen, wenn wie es in den Bekanntmachungen heißt, deutsche Soldaten lediglich deshalb erschossen werden sollten, weil in den Abschnitten, wo sie gefangen genommen worden seien, angeblich mit Dum-Dum-Munition geschossen worden sei, also nicht einmal behauptet wird, daß die Gefangenen selbst völkerrechtswidrige Geschosse benützt hätten. Die deutsche Regierung ließ dabei nicht unerwähnt, daß sie zur Anwendung von Gegenmaßnahmen um so eher in der Lage sei, als sich in deutscher Kriegsgefangenschaft eine ganze Reihe russischer Soldaten befindet, die nachgewiesenermaßen oder nach ihrem eigenen Geständnisse mit Dum-Dum-Munition geschossen haben.

Botschafter Freiherr von Wangenheim †.

Konstantinopel, 25. Oktober. Der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim ist heute früh sanft entschlafen.

Berlin, 25. Oktober. Die gesamte Presse widmet dem verstorbenen Botschafter Freiherrn von Wangenheim tiefempfundene Nachrufe, worin übereinstimmend hervorgehoben wird, daß es seinem Wirken und seiner Arbeit heute zu danken sei, daß der türkische Freund sich in einen Bundesgenossen und in einen Mitkämpfer verwandelt habe. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In ihm verliert Deutschland einen seiner besten Diplomaten, der in der Stunde der Gefahr, als es hieß, mit seiner ganzen Persönlichkeit und

Energie für Deutschlands Interessen einzutreten, ganz Hervorragendes leistete.

Der Seekrieg.

Zwei englische Transportdampfer versenkt.

Berlin, 25. Oktober. Der Korrespondent des Wolff-Bureaus in Athen meldet: Hiesige Zeitungen berichten, daß der englische Transportdampfer „Martini“ mit 1000 englischen Soldaten, Munition und Krankenpflegern an Bord bei Tsagesi an der Südküste des Hafens von Salonichi versenkt wurde. 83 Mann wurden gerettet.

Köln, 25. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Am 20. d. M. wurde ein englisches Transportschiff bei der Insel Wight durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Der Dampfer legte sich über und sank. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Ein deutscher Kreuzer versenkt.

Berlin, 25. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Am 23. d. M. wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ durch zwei Schüsse eines feindlichen Unterseebootes bei Libau zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein französisches Ambulanzschiff torpediert?

Paris, 25. Oktober. Nach einer Meldung des „Journal“ hat ein deutsches Unterseeboot ein französisches Schiff, welches 50 Ambulanzen an Bord hatte, im Armeekanal torpediert.

Dedeaga ein Trümmerhaufen.

Sofia, 23. Oktober. („Agence télégraphique bulgare“.) Über die Beschießung von Dedeaga durch englische und französische Schiffe wurde bisher festgestellt, daß mehr als 25 Frauen und Kinder getötet wurden. Ein großer Teil der Stadt ist zerstört, alle Gebäude und Privathäuser entlang des Meeresufers sind ein Trümmerhaufen. Dedeaga bietet jetzt den traurigen Anblick eines Schutthaufens. Das brutale und unmenschliche Vorgehen der verbündeten Flotten ruft die größte Entrüstung hervor.

Die Beschießung der bulgarischen Südküste.

Sofia, 23. Oktober. Zur Beschießung bulgarischer Orte durch englisch-französische Schiffe schreibt das offiziöse „Echo de Bulgarie“: Die Quadrupelentente, deren politisches Prestige im Orient im Laufe der letzten Ereignisse vollständig geschwunden ist und deren militärisches Ansehen auf den Schlachtfeldern Europas und an den Dardanellen harte Schläge bekam, ist eifrig bemüht, den letzten Rest der moralischen Autorität, der ihr noch geblieben ist, zu zerstören. Die Beschießung ist keine der Seemacht Englands würdige Unternehmung, noch verträgt sie sich mit der Würde der Länder, die sich ruhmredig als Verteidiger des Rechtes ausgeben. Die Entente weiß, daß Bulgarien an dieser Seite nicht verwundbar ist und daß die Geschosse, die gegen offene bulgarische Plätze abgefeuert werden, meistens nur das Leben von wenigen Soldaten und vielen friedlichen Einwohnern werden gefährden können.

Teilnahme eines italienischen Geschwaders an der Beschießung der bulgarischen Küste.

Brindisi, 25. Oktober. Nach einem hier eingelaufenen drahtlosen Telegramm nimmt ein italienisches Geschwader an der Beschießung und Blockade der bulgarischen Küste teil.

England.

Der englische König in Le Havre.

Havre, 24. Oktober. Ein hiesiges Blatt meldet, daß König Georg von England vorgestern in Le Havre eintraf, verschiedene englische Lager besichtigte und abends die Stadt verließ.

French berichtet.

London, 25. Oktober. Feldmarschall French meldet: In den letzten drei Tagen entwickelte die Artillerie südlich des Kanals von La Bassée eine lebhafteste Tätigkeit. Auch fanden Gefechte mit Handgranaten statt. Am 22. d. M. lieferten vier unserer Flieger Luftgefechte mit Flugzeugen des Feindes. Letztere wurden zum Landen gezwungen oder vertrieben. Ein deutsches Flugzeug fiel aus einer Höhe von 7000 Fuß, sich überschlagend, in einem Wäldchen hinter den deutschen Linien nieder.

Die Verlustliste.

London, 24. Oktober. Die letzte Verlustliste verzeichnet 105 Offiziere und 3102 Mann.

General Monro Kommandant auf Gallipoli.

London, 24. Oktober. General Monro ist abgereist, um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Rumänien.

Die rumänische Gesandtschaft für Serbien in Cagal.

Bukarest, 25. Oktober. Einer Meldung der Blätter zufolge befindet sich die rumänische Gesandtschaft für Serbien in Cagal, zwei Stunden von Kraljevo entfernt, wohin die serbische Regierung demnächst übersiedeln wird.

Bulgarien.

Berichte des Hauptquartiers.

Sofia, 24. Oktober. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Der amtliche Bericht über die Operationen vom 23. d. besagt: Unsere Truppen fügten den serbischen Truppen bei Uskub eine entscheidende Niederlage zu und besetzten die Stadt endgültig. Der Feind, der mehr als 500 Tote und Verwundete hatte, ist auf den Paß von Kacanik zurückgeworfen. Unsere Truppen verfolgen unausgesetzt in dieser Richtung den Feind.

Sofia, 25. Oktober. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Der amtliche Bericht über die Operationen am 24. d. besagt: Unsere Truppen nahmen Negotin und den Donauhafen Prabhovo. Bis jetzt bekannte Beute: Ein Verpflegungsmagazin und 20 Waggons mit Kriegsmaterial. Gefangen genommen: 1 Offizier und 270 Mann. Am Schlachtfeld wurden 300 serbische Leichen aufgefunden. Prinz Cyril und der Armeekommandant wurden in Uskub sehr feierlich empfangen. Die Stadt war mit unseren Flaggen und mit Teppichen geschmückt. Die gesamte Bevölkerung beteiligte sich am Empfange und weinte vor freudiger Nahrung. Die Begeisterung war unbeschreiblich.

König Ferdinands Dank für die Sympathieundgebungen in Budapest.

Budapest, 25. Oktober. (Ung. Tel.-Skott. Bur.) Der bulgarische Generalkonsul in Budapest hat König Ferdinand auf telegraphischem Wege von der Kundgebung der Budapester Bürgerchaft für Bulgarien verständigt. Heute ging dem Generalkonsul folgendes Telegramm des Königs zu: Wollen Sie den edlen und tapferen Ungarn meine lebhafteste Erkenntlichkeit für die Gefühle aufrichtiger und treuer Freundschaft ausdrücken, die sie für Bulgarien und seinen König hegen. Die sympathischen Kundgebungen, die sie meinem Vertreter in Budapest darbrachten, haben mich tief gerührt.

Pressestimmen gegen England.

Sofia, 25. Oktober. Zur Kriegserklärung der Ententemächte an Bulgarien schreibt das Regierungsorgan „Narodni prava“: Die Kriegserklärung Englands und Frankreichs machte auf die Bulgaren keinen Eindruck, da sie erwartet wurde, und Bulgarien mit den mächtigen Siegern Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei verbunden ist. Die Kriegserklärung Englands überzeugt aber jeden, daß dieser Staat des Allweltpiratenstums zu seinen zahllosen Verbrechen noch eines hinzugefügt hat. Es folgt eine chronologische Aufzählung aller Raubkriege, die England seit dem 17. Jahrhundert aus Eroberungslust unternommen hat. Das Blatt fährt sodann fort: Auch heute kämpft England nicht für die Freiheit der Völker, sondern aus Ruhmsucht. Statt die nationale Einigung aller Bulgaren zu fördern, hat England Bulgarien den Krieg erklärt und die wehrlose Küste beschossen. Die tapfere bulgarische Armee, Gott und die heilige bulgarische Sache, werden uns die Kräfte verleihen, um den Zentralmächten zu helfen und an der Befreiung Englands, der Befreiung der von demselben unterjochten Völker sowie an der Schaffung der Freiheit der Meere und der Bestrafung des englischen Piraten mitzuwirken, welcher von dem Blute von Millionen Unglücklicher auf der ganzen Erde lebt. Das Organ „Sous“, „Mir“, sagt zu der Kriegserklärung der Entente: Jetzt machen wir reine Rechnung. Wir wollen nur, was uns gehört. Möge der Bierverband kommen und uns Masdonien wegnehmen, um es Serbien zurückzugeben; das kann nicht mit Worten geschehen, noch auch durch das Bombardement der bulgarischen Küste oder durch paueville-artige Landungen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit. Dardanellenfront: Anaforta: Unsere Patrouillen ließen feindliche Patrouillen in den Hinterhalt fallen, übten einen Teil davon und trieben die übrigen in ihre Verchanzungen zurück. Unsere Artillerie zerstörte eine Bombenwerferstellung und eine von uns kürzlich zerstörte und vom Feinde wieder hergestellte Verchanzung. Ari Burnu und Sedbil-Bahr: Das gewöhnliche gegenseitige Infanterie- und Artilleriefeuer sowie Bombenwerfen dauert an. Ein

feindliches Torpedoboot feuerte nach verschiedenen Richtungen ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Verleihung des Leopold-Ordens.

Konstantinopel, 24. Oktober. Seine Majestät der Kaiser und König Franz Joseph hat dem Minister des Innern Talaat Bei und dem Präsidenten der Kammer Halil Bei den Leopold-Orden erster Klasse verliehen. Botschafter Markgraf Pallavicini hat gestern nachmittags den beiden Würdenträgern die Insignien des Ordens überreicht.

Zur Verleihung des Großkreuzes des St. Stephans-Ordens an den Großwesir.

Konstantinopel, 23. Oktober. (Verspätet eingelangt.) Anlässlich der Verleihung des Großkreuzes des St. Stephans-Ordens an den Großwesir hebt der „Tanin“ in seinem Leitartikel die ganz besondere Bedeutung dieser außergewöhnlich ehrenden Auszeichnung hervor und sagt: „Sowie dieses Zeichen der Achtung und der Gunst, das Seine Majestät der Kaiser und König Franz Joseph unserem Großwesir verliehen hat, der einer der wichtigsten Faktoren des glückbringenden Bündnisses ist, uns als neuester Beweis der herzlichen Beziehungen erfreut, so muß es die Aufmerksamkeit auf sich lenken, da es in einem Zeitpunkt kommt, wo die Differenzen zwischen unseren Feinden derart erschützlich werden. Daher halten wir es für unsere Pflicht, Seiner Majestät dem Kaiser

und König unseren Dank anlässlich dieser bedeutsamen erfreulichen Auszeichnung auszusprechen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Trust zur Ausfuhr amerikanischer Waren.

Washington, 25. Oktober. (Reuter.) Der Sekretär des Handelsdepartements teilt mit, daß ein amerikanischer Trust, ähnlich dem niederländischen Trust, errichtet wurde, der amerikanische Waren unter der Bedingung nach dem Auslande versendet, daß sie die Kriegsführenden nicht erreichen. Der Trust muß nichtamtlich alle Ausfuhr nach den neutralen Ländern überwachen, die Regierung inoffiziell den Kriegführenden gewährleisten, daß die Güter, die durch die neue Gesellschaft verschifft werden, den Feind nicht erreichen, und gleichzeitig überwachen, daß die Neutralität des Handels gesichert sei.

Kino „Ideal“. Heute findet die Erstaufführung des großen vieraktigen Dramas „Nocturno“ statt. In der Hauptrolle als Zigeunermädchen versteht es die bekannte Münchner Raattänzerin Olga Desmond insbesondere in ihren kunstvollen Tänzen eine Fülle gemütsreicher Motive einzuflechten und der so schön empfundenen Filmbildung tief ergreifenden Ausdruck zu geben. Entsprechend der Handlung und der Darstellung ist auch die Technik dieses Bildes, das sich durch ganz hervorragende Photographie und durch wirklich mit künstlerischem Blick aufgenommene

gramm wird das Kino „Ideal“ bis Donnerstag vorführen. Szenenbilder auszeichnet. Der Film „Nocturno“ bildet einen Markstein auf dem Gebiete poesievoller Filmkunst. — Aus der Serie der Teddyfilms kommt das zweiaktige Lustspiel „Teddy züchtet Kartoffeln“ zur Vorführung. Teddy erfährt aus der Zeitung, daß die Nahrungspolitik Englands es jedem Patrioten als Pflicht auferlege, Kartoffeln zu züchten. Wie Teddy sich nun als Züchter von Kartoffeln bewährt, bildet die humoristische Handlung dieses Films, der sicherlich gerade in diesen Tagen den Beifall des Kinopublikums finden wird. — Dieses Pro-

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Sonntag nachmittag ist auf dem Wege von der Wolfova ulica bis zum Tivolipark eine patriotische auf schwarzem Samt hergestellte Brosche in Verlust geraten. Um Rückstellung derselben wird gebeten. Kongresni trg Nr. 4. I. Stook. 2804

Benzin, Petroleum, Schmieröle

liefert prompt 2573 6

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Amtsblatt.

Sa. 18/15-2

Poravnalni oklic.

Uvedba poravnalnega postopanja o imovini Primoža Rožmanca, mizarkega mojstra in posestnika na Glineah št. 255.

Poravnalni komisar c. kr. deželno-sodni nadsvetnik Rudolf Persche c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani.

Poravnalni upravnik Kamilo Pammer, podpredsednik trgovske in obrtne zbornice v Ljubljani.

Narok za sklepanje poravnave pri imenovanem sodišču, izba št. 123, dne 23. novembra 1915

dopoldne ob 10. uri.

Rok za oglasitev do 13. novembra 1915.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 21. oktobra 1915.

2785 Firm. 668 Gen. II 30/40

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 20. oktobra 1915 pri zadrugi:

Kmetijsko društvo v Boh. Srednji vasi

registrirana zadruga z omej. zavezo, naslednja prememba:

Izbriše se Franc Cvetek, vpiše pa Janez Jalen, kaplan v Bohinjski Sred. vasi.

C. kr. deželno kot trg. sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 20. oktobra 1915.

2784 Firm. 664 Rg B I 75/26

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 20. oktobra 1915 pri firmi:

besedilo:

Jadranska banka-podružnica Ljubljana

naslednja prememba: Izbrišejo se: Fran Skorkovski, ravnatelj in prokurist centrale, Ciro Kamenarovič, I. podravnatelj centrale, Avgust Tosti, dirigent, in Silvester Skerbinec, prokurist podružnice.

C. kr. deželno kot trg. sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 20. oktobra 1915.

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116 4-3

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Soeben erschienen:

Die Neuregelung der Gebühren

Kaiserliche Verordnung vom 15. September 1915, R. G. Bl. Nr. 278/80 betreffend Erb- und Schenkungsgebühren, : Gerichts- und Versicherungsgebühren. :

Gesetzestext

mit Erläuterungen für den Handgebrauch

herausgegeben von 2768 4-3

Dr. Karl Dobrauc

k. k. Finanzsekretär in Graz.

Preis broschiert K 2.—, mit Postzusendung K 2.10.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Landes-Industriebank A. G.

Budapest

V. Ferencz József-tér 6

übernimmt

den Kauf und Verkauf von Ware in Kommission.

Dieselbe erteilt auch Darlehen auf die sich in öffentlichen Lagerhäusern befindende Ware.

Telegrammadresse: „INDUSTRIALE“.

Telephon Nr. 131-65 131-66.

Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

Ominol ist das Beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.

2794 10-1



Überall zu haben!

Guten Obstmost

offeriert K 22.— per 100 Liter gegen Nachnahme in Leihfässern

Anton Weinhandl,
Eggenberg bei Graz.

Leere Wein- und Schnapsfässer kaufe ich zu besten Preisen. 10-8

Ruhiges, elegant eingerichtetes

Zimmer

wird per sofort für längere Zeit gesucht.

Anträge unter „Leutnant“ an die Administration dieser Zeitung. 2788 2-2

Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone entspricht 10 Limonen, verdirbt nie, einfache reine Bereitung der Limonade.

Für Militär unentbehrlich.

Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathause. 2212 12

!! Wurst-Waren !!

Braunschweiger Salami, dürr . . . K 6:50
frisch . . . „ 4:40
1^a Prager Salami, dürr . . . „ 8:—
frisch . . . „ 5:60
Hoher Speck, geselcht . . . „ 8:40
ab böhm. Station, per Nachnahme. 2798

Preise freibleibend.

G. Obermüller,

Wiener Neustadt, Bahnstraße 43.

Galläpfel,

Eicheln und Bucheln, Kastanien, Kürbiskerne, jedes Quantum bei waggonweiser Abnahme per Kassa gesucht. 2-1

Wiener Holzkontor,

Wien, VI., Gumpendorferstraße 139.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor rätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Gegründet 1866

Gestrickte und gewirkte WOLLWAREN

jeder Art,

erzeugt von den leistungsfähigsten Fabrikanten, deren Vertretung ich am hiesigen Platze allein habe,

empfehle ich bestens.

2696 2

Hochachtend

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Zwetschken,

Nüsse, Bohnen, Hülsenfrüchte jeder Art, Reis, kauft jedes Quantum Ignaz Schatzl, Graz, Annenstraße 13. 2796 3-1

Die

2806 2-1

Laibacher Kreditbank

in Laibach

nimmt die Anmeldungen zur Subskription der

III. 5 1/2 % österr.

Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen, d. i. zu dem Kurse von K 93:60, weniger 1/2 % Provision, K 93:10 netto.

Prospekte u. Anmeldungen stehen den P. T. Reflektanten bei den Kassen der Zentrale in Laibach und den Filialen in Spalato, Klagenfurt, Sarajevo und Cilli zur Verfügung.

Inserate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schilling**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarko erbeten.) 2658 10-7

Schön möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.

Separater Eingang. Elektrische Beleuchtung. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2793 2

Gute Bücher für jedermann

Meyers Handlexikon d. allgemeinen Wissens. VI. Auflage. Annähernd 100 000 Artikel und Verweisungen auf 1612 Seiten Text mit 1220 Abbildungen auf 80 Tafeln (davon 7 Farbdrucktafeln), 32 Haupt- und 40 Nebenkarten, 35 Textbeilagen und 30 statistische Übersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 11 Mark

Meyers Geographisch. Handatlas. IV. Aufl. 121 Haupt- u. 128 Nebenkarten nebst 5 Textbeilagen und vollständigem Namenregister. In Leinen gebunden 15 Mark

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule. III. Aufl. von Dr. Walther Kahl. Mit etwa 500 Abbildungen im Text u. 150 Tafeln in Farbendruck usw. 4 Bände in Leinen zu je 12 Mk. (Im Erscheinen.) Ausführl. Prospekte gratis.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach. 2264



Eisenweine

1 Flasche 2 Kronen.

Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste **schmerzstillende Einreibung** bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenweh u. s. w. **DR. RICHTERS** capital

Anker-Liniment.

Erste für **Anker-Pain-Expeller.** Flasche K — 20, 1' 10, 2.—

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von **DR. RICHTERS** Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ PrAG, I., Elisabethstraße 1. Täglicher Versand. 1106 00-25